



ICH HEISSE KI



IM KINO

MIT: ROMA GAŚIOROWSKA ADAM WORONOWICZ KAMIL MALECKI KRZYSZTOF OGŁOZA
REGIE: LESZEK DAWID BUCH: PAWEŁ FERDEK KAMERA: ŁUKASZ GUTT SCHNITT: JAROSŁAW
KAMIŃSKI MUSIK: PATRYCJA BUKOWSKA PRODUZENT: MAŁGORZATA JURCZAK, KRZYSZTOF
GRĘDZIŃSKI PRODUKTION: SKORPION ARTE KOPRODUKTION: PIRAMIDA FILM, HYDRAFILM,
FILM FACTORY, STUDIO UFO GEFÖRDERT DURCH: POLISH FILM INSTITUTE, CANAL+ POLSKA
VERLEIH: EKSYSTENT DISTRIBUTION



KINOSTART 26.11.2015



„ICH HEISSE KI“

(Ki – nie polubisz ją)

Polen 2011, 99 Minuten

FESTIVALS UND PREISE (Auswahl)

Venedig International Filmfestival (Venice Days)

Filmfestival Cottbus (Beste Hauptdarstellerin & Publikumspreis)

Göteborg International Film Festival

Gdynia Film Festival (Beste Hauptdarstellerin)

OFF Plus Camera (Bester Spielfilm)

SYNOPSIS

Kinga, genannt Ki, ist die junge alleinerziehende Mutter des 2-jährigen Pio. Sie will mehr vom Leben und zieht nach der Trennung vom Vater ihres Kindes in eine Wohngemeinschaft mit dem bodenständigen Miko. Statt sich jedoch um Pios Erziehung zu kümmern, tut sie lieber alles, um dem Klischee einer ausgebrannten, alleinerziehenden Mutter zu widersprechen. Während sie sich die Nächte auf Partys um die Ohren schlägt, beginnen sich zuhause die Rechnungen zu stapeln. Immer wieder kollidiert die Verantwortung, die die Erziehung ihres Sohnes mit sich bringt, mit dem Wunsch nach einem sorgenfreien, unbestimmten Leben. Allmählich stößt sie aber mit dem Alltag, ihrem Kind, diversen Jobs und Partys an die eigenen Grenzen – und an die ihrer Mitmenschen. Als ihr dann auch noch das Sozialamt droht, scheint das Chaos perfekt...

PRESSESTIMMEN

„So ein authentisches, tiefes und in psychologischer Hinsicht überzeugendes Portrait einer jungen Frau in der heutigen Zeit gab es im polnischen Kino seit Jahren nicht mehr.“

Przemysław Gulda, Gazeta Wyborcza

„Eine Rarität des polnischen Kinos: ein zeitgenössischer Film, der lebt, atmet und dessen Geschichte sich auch nach mehrmaligem Ansehen nicht erschöpft.“

Tadeusz Sobolewski, Gazeta Wyborcza

„Der Film ‚Ki‘ wirft die Weltanschauung des Zuschauers durcheinander, fasziniert und berührt.“

Katarzyna Kasperska, Polityka

DIRECTOR'S STATEMENT

Als wir angefangen haben, den Film zu machen, hatten wir keine konkrete Aussage vor Augen, die der Film transportieren soll. Es stand schlicht die bemerkenswerte kompromisslose und gleichzeitig ambivalente Persönlichkeit der Hauptfigur im Mittelpunkt. Die der "Terroristin", die um ihren Platz in der Gesellschaft und um die Aufmerksamkeit der anderen kämpft: Ki. Faszinierend und abstoßend zugleich. Wenn man ihr folgt, dann werden zwischenmenschliche Beziehungen auf den Prüfstand gestellt und auch der zeitgenössische Blick auf die Mutterrolle muss sich einer Prüfung unterziehen, da diese heutzutage noch viel zu stereotyp von uns wahrgenommen wird.

Es ist eine aus vielen Einzelteilen zusammengesetzte Geschichte über einen einzelnen Menschen, die gleichzeitig als Grundlage dient für eine viel weitläufigere Reflexion - nämlich der Gesellschaft, in der wir leben. Von daher lasst uns auf Ki schauen, denn sie ist direkt neben uns. Sie ist in uns.

LESZEK DAWID, REGIE

Leszek Dawid, geboren 1971 in Kluczbork, besuchte nach einem abgeschlossenen Anglistik-Studium die Staatliche Hochschule für Film, Fernsehen und Theater Łódź, wo er zunächst seine Leidenschaft für Dokumentarfilme entdeckte. 2004 veröffentlichte er seinen ersten Film „Bar na Victorii“, mit dem er sofort mehrere nationale und internationale Preise gewann. Es folgten der ebenfalls preisgekrönte Kurzfilm „Moje miejsce“ und die TV-Dokumentation „Zaungäste“, die er zusammen mit dem deutschen Regisseur Matl Findl realisierte. Mit „Ich heiße Ki“ inszenierte Leszek Dawid erfolgreich seinen ersten Langspielfilm.

FILMOGRAFIE

2012 JESTES BOGIEM (YOU ARE GOD)

Festivals & Preise: Filmfestival Cottbus (Beste Regie), Gdynia Film Festival (Kritikerpreis, bester Debütfilm, bester Darsteller und bester Nachwuchsdarsteller), OFF Plus Camera (Bester polnischer Film)

2011 KI (ICH HEISSE KI)

Venedig International Filmfestival (Venice Days), Filmfestival Cottbus (Beste Hauptdarstellerin & Publikumspreis), Göteborg International Film Festival, Gdynia Film Festival (Beste Hauptdarstellerin), OFF Plus Camera (Bester Spielfilm)

2008 ZAUNGÄSTE

2005 MOJE MIEJSCE (MY PLACE)

Krakau Film Festival (Bester Kurzfilm)

2004 BAR NA VICTORII (A BAR AT THE VICTORIA STATION)

Krakau Film Festival (Bester Dokumentarfilm, Beste Regie), GoEast Wiesbaden (Lobende Erwähnung)

INTERVIEW MIT DER HAUPTDARSTELLERIN ROMA GAŚIOROWSKA

Mit welchen Gefühlen bist Du das erste Mal die Rolle der Ki angegangen?

Ich war gespannt darauf, wie man auch mal das normale Leben zeigen kann. Ich dachte mir, dass ich verstehe, um was es geht, da ich in meinem näheren Umfeld viele ähnliche Frauen habe. Von ihrem Leben zu erzählen fand ich interessant.

Welche Gefühle hattest Du dann während des Drehs?

Schon nach einigen Tagen hatte ich das Gefühl, dass es wahnsinnig schwierig ist mit Kindern am Set zu arbeiten. Ich habe auch schon früher mit Kindern gearbeitet, aber Kamyk, so heißt der kleine Junge nämlich wirklich, ist so ein außergewöhnliches Kind, dass sich zwischen uns eine enge Verbindung aufgebaut hat. Dadurch fiel es mir letztendlich schwer, die ganzen Tricks anzuwenden, damit er das macht, was wir von ihm wollten – und ihn damit gewissermaßen zu hintergehen. Er war zu klein, um zu verstehen, um was es ging, aber gleichzeitig hat er doch gespürt, dass er „betrogen“ wird. Er konnte nicht unterscheiden, was Realität und was Fiktion war. Das war für ihn und für uns schwierig. Ich habe viel von seiner Mutter gelernt, sie hat eine unglaubliche Verbindung zu ihm.

Gab es Sachen, die Du in das Drehbuch mit eingebracht hast, die aus Deinem eigenen Leben, von Deinen Erfahrungen stammen?

Ich habe in meinem näheren Umfeld ähnliche Mütter. Ich habe sie dabei beobachtet, wie sie sich abmühen, kämpfen und dabei stark sind. Den Rest habe ich mit meiner Vorstellungskraft erarbeitet. Ich habe versucht zu vermeiden, dass Ki mir ähnlich ist. Wobei natürlich ein gewisser Einfluss nicht vermieden werden kann. Es war ein harter Kampf, die Rolle so genau auszuarbeiten.

Stimmte Dein Bild von Ki von Anfang an mit dem Bild überein, das der Regisseur von ihr hatte?

Am Anfang deckte sich unser Bild kaum. Das hat meine Kreativität geweckt und der Regisseur ist dann Kompromisse eingegangen. Wir haben das Drehbuch umgebaut und unterschiedliche Möglichkeiten am Set ausprobiert. Er war der Herrscher über das Chaos.

Welche Erfahrung war für Dich das Spielen der Rolle Ki?

Manchmal war es nicht leicht und auch nicht immer angenehm. Ich habe viel über mich gelernt und freue mich, die Möglichkeit zu haben, so viele unterschiedliche Facetten von Ki zeigen zu können und diese mit ihr gemeinsam zu erleben.

Roma Gaśiorowska wurde 1982 in Bydgoszcz geboren. Sie absolvierte ihr Studium an der staatlichen Schauspielschule PWST in Krakau und trat bereits früh im Theater auf. Als festes Ensemblemitglied am namhaften Teatr Rozmaitości in Krakau übernahm sie seit 2004 auch Rollen in TV- und Spielfilmproduktionen. Für die Hauptrolle in „Ich heiße Ki“ wurde die charismatische Schauspielerin mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

CAST & CREW

Kinga „Ki”	Roma Gąsiorowska
Mikołaj „Miko”	Adam Woronowicz
Piotruś „Pio”	Kamil Malecki
Antoni „Anto”	Krzysztof Ogłóża
Dorota „Dor”	Sylwia Juszczak
Gośka „Go”	Agnieszka Suchora

Regie	Leszek Dawid
Drehbuch	Paweł Ferdek In Zusammenarbeit mit Leszek Dawid, Łukasz Gutt
Kamera	Łukasz Gutt
Schnitt	Jarosław Kamiński PSM
Musik	Patrycja Bukowska
Produzenten	Małgorzata Jurczak, Krzysztof Grędziński
Produktionsfirma	Skorpion Arte
Koproduzenten	Piramida Film, Hydrafilm, Film Factory, Studio Ufo
Gefördert von	Polski Instytut Sztuki Filmowej, Canal+ Polska
Verleih	eksystent distribution

[eksystent distribution] ist ein junger Münchner Filmverleih, der 2013 von Monika Kijas gegründet wurde. Eksystent distribution macht es sich zur Aufgabe, filmische Perlen zu entdecken und in die deutschen Kinos zu bringen. Dabei liegt der Fokus nicht auf speziellen Filminhalten, sondern darauf außergewöhnliche Filme einem größeren Publikum zugänglich zu machen. Schwerpunkte setzt eksystent distribution dabei auf den osteuropäischen Film, Filme von und über Frauen und unabhängige Produktionen.

KONTAKT

eksystent distribution
Pilgersheimer Strasse 57
81543 München
info@eksystent.com

WWW.EKSYSTENT.COM

